

Hesekiel 37,1-14

Unser Wort Ostern ist altgermanisch und hängt mit Osten, mit der Morgenröte zusammen. Es dämmt, etwas Neues leuchtet auf, Neues beginnt, ein neuer Tag, ein neues Leben. Dunkel, Kälte, Schlaf, Tod, Erstarrung löst sich auf und macht dem Leben Platz, neues Licht bewirkt neues Leben.

So etwas geschieht in vielfacher Weise:

- jeden Morgen,
- jedes neues Frühjahr.
- In ganz erstaunlicher, übernatürlicher und zunächst einmaliger Weise geschah es an Jesus nach Seinem Sterben am Kreuz.
- Es kann Durchbrüche neuen Lebens jetzt bei uns geben.
- Der ganz große Durchbruch neuen Lebens, der allumfassende Sieg über den Tod wird am Ende stehen, am Ende dieser Welt bzw. nach dem Ende unseres irdischen Lebens.
- Und ein erstaunliches Auferstehungsgeschehen betrifft das Volk Israel.

In Hesekiel 37, einer Prophetie im Alten Testament leuchtet davon exemplarisch etwas auf mit einer besonderen Zielrichtung.

3 Stichworte sind mir dabei wichtig geworden, 3 Stichworte von grundsätzlicher Bedeutung, was das Wirken Gottes angeht, wenn ER neues Leben schafft.

Die Worte sind:

- **Tod / Wort und Geist / Leben.**

Tod:

Da ist etwas kalt, leblos, ohne Reaktionen, da tut sich nichts mehr, wächst nichts mehr, sondern es vergeht, verrottet, verwest. Das ist der schlimmste Zustand, in dem etwas sein kann, zumindest, wenn es einmal lebendig war, denn dann ist etwas endgültig vorbei, da kann nichts und niemand mehr helfen oder etwas dran ändern. Schrecklich.

Das 2. Stichwort: **Wort und Geist:**

Damit beginnt die Bibel und das zieht sich durch bis zum Schluss.

Am Anfang war Tohuwabohu, Wüste und Chaos, m.a.W.: Tod.
Und der *Geist Gottes* brütete über dem allen,
Gott sprach das *Wort*
und Neues entstand - Leben im Überfluss: Wort und Geist haben das bewirkt.

- Es gibt die, die viele Worte machen, schöne Worte, auch fromme Worte, aber trotz allem Aufwand bewirkt das nichts.
- Es gibt die, die nur begeistert sein wollen, sich gut fühlen, da mag auch im Augenblick etwas losgehen, aber zurück bleiben Chaos und Kater, die große Leere.

Nur wo Wort und Geist zusammenkommen, da zündet es, da entsteht etwas, nämlich: **Leben.**

Und das heißt: Bewegung, Wachstum, Vermehrung, Multiplikation, Reaktion, Austausch, Geben und Nehmen, Freude.

Das ist das Eigentliche, das Höchste, das höchste Gut,
da ist Hoffnung, da geht etwas weiter und voran.

Tod, Wort und Geist, Leben, das erlebt **Hesekiel** in seiner Vision,
in der er sich vorfindet, als Gottes Wirklichkeit ihn ergreift:

Tod:

Er erlebt sich mitten auf einem großen Feld,
übersät mit völlig vertrockneten, ausgebleichen Knochen.
Da war schon lange kein Leben mehr.

Er muss sich das nicht nur anschauen, sondern da überall hindurchgehen,
diesen alles bestimmenden Tod auf sich wirken lassen wohin er auch blickt und tritt,
und sich Gedanken darüber machen:

Kann da jemals wieder was werden?
Menschlich gesehen ganz bestimmt nicht!

Aber bei Gott kann man nie wissen.
Deshalb seine Antwort: **HERR, mein Gott, Du weißt es.**

Und dann soll er zu den toten Knochen reden:
Ihr vertrockneten, zerbröckelnden Knochen, hört Gottes Wort!
Als ob Knochen hören könnten.
Größeren Unsinn kann es doch gar nicht geben -
hören können nur Lebendige, und selbst die nicht immer!

Wie oft sagen wir:
Mit dem oder der zu reden hat gar keinen Zweck,
das kannst du stecken lassen, das bewirkt gar nichts,
da kannst du auch zu Felsen oder Totenschädeln reden.

Ganz anders, wenn das Wort in der Kraft des Geistes kommt,
und das ist bei Prophetie der Fall:
Dann bewirkt der Geist, was das Wort sagt, und dann können sogar tote Knochen hören.
Und so erlebt Hesekiel,
dass aus toten Knochen lebendige Menschen werden, mit allem drum und dran,
eine Riesenmenge, geballtes Leben auf einem Haufen.

Ich komme am Schluss noch einmal darauf zurück, was das bedeutet.

- Gehen wir zu **Jesus**:

Tod, Wort und Geist, Leben - das betraf auch IHN.

Er musste dem absoluten **Tod** nicht nur ins Auge sehen wie Hesekiel,
er musste das Sterben und den Tod selber durchleben, in schrecklicher Weise durchleiden,
und dann *hinabsteigen in das Reich des Todes*.

Auch den geistlichen Tod musste er bitter erfahren:
Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

"Ich war tot", sagt ER später zu Johannes. (Offb 1,18)

Wie geschah die Auferstehung?
ER konnte nicht selber einfach wieder auferstehen.
Die Bibel betont: Gott hat IHN auferweckt!

Wie? Wird nicht beschrieben.

Der Römerbrief deutet an (8,11): Der **Geist** war beteiligt.

Und ganz bestimmt Gottes befehlendes **Wort**:

Sicher hat genügt: Jesus komm raus!,

so wie Jesus selber vorher den toten Lazarus aus dem Grab gerufen hatte.

Und dann war ER weit lebendiger als vorher, hatte unzerstörbares **Leben**,

das unseren vertrauten Dimensionen und Vorstellungen weit überlegen ist!

Und Seine Gegenwart verwandelte und verwandelt die Menschen und macht sie lebendig bis heute.

- Und damit sind wir bei **uns**.

Tod, Wort und Geist, Leben,

3 Stichworte auch für uns, und zwar in doppelter Weise:

1. in geistlicher Weise jetzt

und 2. in umfassender Weise dann.

Die Bibel spricht vom *geistlichen Tod* und vom *Totsein in den Sünden* (z.B. Eph 2,1)

D.h. man ist für Gott nicht ansprechbar, reaktionslos,

merkt nichts von IHM und Seiner Wirklichkeit, und die eigene Perspektive ist nur der Tod.

Man kann selber an seinem Gottesverhältnis nichts ändern.

Man kann auch die eigene Sündhaftigkeit nicht ändern,

man kann an sich arbeiten und sich Mühe geben,

aber dadurch werden die eigenen Abgründe nicht zugeschüttet,

man bleibt derselbe im Grunde seines Wesens.

Da ist eine letzte Ohnmacht.

Und so wie *Hesekiel* überall durch das Totenfeld hindurchgehen musste, wie *Jesus* in den Tod musste,

so kann es - oder muss es sogar! - Zeiten geben,

wo wir mit unserem eigenen geistlichen Tod konfrontiert werden,

die eigenen Unmöglichkeiten und Abgründe erleiden,

die eigene Gottesferne und Sündhaftigkeit wahrnehmen,

und vor Gott kapitulieren (müssen), unseren Tod zugeben:

Ich kann und bin vor Gott nichts und kann nichts mehr tun,

wenn ER nicht eingreift, bin ich verloren,

dann gibt es keine Perspektive und Hoffnung für mich.

Das sind sehr schwere, existentielle Erfahrungen,

aber die kommen von Gott, um uns dann zum nächsten führen zu können:

Dass Gottes Wort und Gottes Geist uns persönlich erreichen. Beide!

Fromme Worte und Ratschläge allein oder Gebete aus der frommen Seele

bringen nämlich keine grundlegende Hilfe und Änderung,

sie machen uns nicht zu neuen Menschen,

sie können höchstens fromm übertünchen und zudecken

und darunter bewirkt der Tod weiter sein Werk der Verwesung und des Verderbens.

Aber wenn Gottes Wort und Geist mich erreichen,

dann werde ich wiedergeboren zu lebendiger Hoffnung,

dann habe ich plötzlich neues Leben,

dann ist die Beziehung zu Gott lebendige Realität,

dann habe ich einen Blick für Gottes Wirklichkeit und für Gottes Herrschaft,
dann nehme ich geistliche Dinge wahr!

Dann ist Gottes Wort plötzlich etwas sehr Lebendiges, was mich betrifft und verändert,
dann lerne ich ganz persönlich,
auf die Stimme von Jesus und auf die Stimme des Geistes zu hören,
und das bringt mich zurecht, macht mich heil, eröffnet mir neue Perspektiven,
da ist Wachstum, Veränderung, Erneuerung, Hoffnung!

Geistliches Leben!

Und das bedeutet auch: ewiges Leben!

Ich muss noch den körperlichen Tod erleiden,
erleben, dass ich nichts mehr kann, alles loslassen muss.

Aber dann werde ich erfahren, wie Gott mich zu Sich ruft,
durch Sein Wort in der Kraft des Geistes

und mich vor Sich stellt mit einem neuen, geistlichen Körper:

***Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat,
in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen
Leiber lebendig machen***

durch seinen Geist, der in euch wohnt. (Röm 8,11)

... die Auferstehung der Toten.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit.

Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft.

Es wird gesät ein natürlicher Leib

und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1 Kor 15,42-44

Der Same stirbt, aber etwas Neues entsteht durch Gottes Wort und Gottes Geist.

Jesus musste sterben und auferstehen.

Wer Jesus nachfolgt, geistlich ins Leben gekommen ist,
wird IHM auch durch Tod und Auferstehung nachfolgen, er erlebt das, was Jesus erlebt hat.

Anzahlungsweise jetzt:

Dass wir dem eigenen geistlichen Tod ins Auge sehen müssen
und geistliches Leben von Gott empfangen.

Vollständig dann:

Dass wir den körperlichen Tod erleiden müssen
und in der Auferstehung einen geistlichen Körper geschenkt bekommen
wie Jesus ihn bekam
und eine ganz neue Dimension von Leben erfahren.

Tod, Wort und Geist, Leben.

Noch ganz kurz muss ich wenigstens erwähnen,
dass das auch die 3 Grunderfahrungen **Israels** sind.
Darum geht es nämlich zuerst in Hesekiel 37!

**Tod: "Unsere Gebeine sind verdorrt,
und unsere Hoffnung ist verloren,
und es ist aus mit uns." (Hes 37,11)**

Das musste Israel immer wieder erfahren:
in der Verbannung, in der Zerstreuung und Verfolgung, im Holocaust.

Auch die Kirchen lehrten es über die Jahrhunderte
und lehren es teilweise noch heute:

Es ist aus mit Israel, sie haben ihre Existenz und Existenzberechtigung verloren, da
ist keine Hoffnung,
wir - die Kirchen - sind das neue Israel.

Falsch!

Israel mag wie tot aussehen und sich selbst so vorkommen,
es ist (oder war) aber nur eine Weile beiseite gestellt,
im Winterschlaf sozusagen, in einem Zustand der Betäubung,
sagt der Römerbrief (11,8).

Und dann schickt Gott Sein Wort und schickt Seinen Geist
um sie wieder zu sammeln und ganz lebendig zu machen.

Interessanterweise geschieht das hier in Hes 37 in 2 Etappen:

Das Wort bewirkt zuerst das Zusammenrücken,
die Knochen ergeben wieder Skelette. Sehnen, Fleisch und Haut wachsen darauf,
sieht Hesekiel, aber es fehlt der Atem, der Geist.

Das ist der Zustand der äußeren Wiederherstellung, der äußeren Sammlung.

Da sind wir mittendrin,
in Israel sind wieder Juden aus ca. 140 Ländern versammelt
schon eine recht große Menge, geballtes Leben auf einem Haufen!
Dieser Prozess geht weiter, weil Gott es gesagt hat,
auch wenn es der Welt nicht passt und ihr Widerstand dagegen noch zunehmen wird.

Dass der Geist kommt, sie geistlich lebendig und gläubig werden,
auch ihren Messias erkennen,
das wird in einer zweiten Etappe geschehen,
auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen zwischen dieser Welt und Israel,
das steht noch aus, aber es wird kommen, das hat Hesekiel
und haben andere Propheten, Sacharja etwa, exakt beschrieben.

Und dann wird Israel Gottes Leben haben,
Israel wird innerlich und äußerlich aufblühen
und unserer Welt in einer Weise zum Segen werden wie das jetzt kaum vorstellbar ist!

Die Welt wird auf Israel schauen und so den lebendigen Gott der Bibel kennen lernen
und in ein Leben hinein kommen, um das sich jetzt die Menschen vergeblich mühen!

Tod, Wort und Geist, Leben, 3 Stichworte, 3 Grunderfahrungen,
durch die Gott zum Ziel kommt, bei **Jesus**, bei **uns**, bei **Israel**.
Ostern: Osten, es dämmt, das Licht kommt, neues Leben.
In dieser Perspektive dürfen wir leben!

Lied: EG 114,3

Gebet:

Herr Jesus, Dein Leben ist stärker als aller Tod,
Dein Sieg gewisser als unser Leben.

Wir danken Dir für Dein Wort, das Deine Kraft bezeugt
und Deinen Geist, der uns hineinführt in die Begegnung mit Dir.

Du bist durch den Tod gegangen,
um dem ewigen Leben zum Durchbruch zu helfen.

Nun ist der Tod nicht mehr das Letzte,
nun ist alle Aussichtslosigkeit als Blindheit entlarvt
alle Resignation als Reinfall auf eine Lüge,
nun ist die Hoffnung der realistische Blick in die Zukunft.

Wir bitten Dich,
dass uns Dein Wort immer wieder neu in der Kraft des Geistes erreicht,
damit aller Tod in uns überwunden wird,
wir in einer ganz lebendigen Beziehung zu Dir stehen und darin wachsen
und so Dein Leben in uns zum Durchbruch kommt,
jetzt - und auch nach unserem körperlichen Tod.

Danke, dass so Traurigkeit und Depression von Deiner Freude besiegt wird,
Stillstand sich in Wachstum verwandelt, Starre in Beweglichkeit
und festgefahrenes Leben in Fahrt kommt.

Belebe Du so auch Deine Kirche und Gemeinde in unserem Land.

Und wir danken Dir, dass Israel bei Dir eine Zukunft und Verheißung hat!
Danke für das, was sich schon erfüllt.
Danke, dass Du ganz zum Ziel kommen wirst.
So suche Dein Land neu heim mit Deinem Wort und Geist,
dass vor den Augen der Welt Realität wird, was Deine Propheten schon gesehen haben.
Amen.

Stephan Zeibig, Ostern 2006